

theilungen über den Stand der Dinge machen zu können. Man gibt sich hier allgemein der Hoffnung hin, daß es gelingen wird, die Unterzeichnung der Friedenspräliminarien bis zum 26. bezu- werten zu können. Wiederholt muß ich bemerken, daß wenn auch die Abtretung von Elßaß und Deutsch-Lothringen zu ersten Debatten führen wird, der Schwerpunkt der Verhandlungen augen- blicklich in der Entschädigungssumme liegt; die von uns ver- langten 7 1/2 Milliarden Fr. werden von der gesamten französ. Presse als eine allzu große Forderung hingestellt. Bisher ist man bei der Zahlung der Entschädigungsquote die von uns in Frankreich während des Krieges vorgenommenen Requisitionen, die eine hohe Summe ausmachen, in Abrechnung bringen und auf diese Weise eine Ermäßigung herstellen. Wenn der Verlauf der mit der Kommission geführten Verhandlungen und die sichere Bürgschaft gewährt, daß die Friedenspräliminarien zum Abschluß ge- deihen können, so werden wir den Waffenstillstand um einige Tage verlängern. Man spricht heute davon, daß die bereits eingetreten ist. (Hat sich bekanntlich bestätigt.) Thiers wird in allen Pariser Zeitungen bestürmt, seinen ganzen Einfluß bei den Verhandlungen geltend zu machen, um zu bewirken, daß Paris der Einzug der deutschen Truppen erspart bleibe. Unsere Truppen werden aber unter allen Umständen nach Beendigung des Waffen- stillstandes an der Spitze des sieggeliebten Kaisers ihren Triumph- zug durch Paris halten. Kaiser Wilhelm wird, wie ich höre, bei seiner Rückreise nach Berlin vorher in München und Stutt- gart sich einige Tage aufhalten, während das Gros des Haupt- quartiers sich nach Berlin begeben wird.

Wien, 23. Febr. In der Ausschussung zur Vorbe- rathung der Bewilligung des Rekrutenkontingens für 1871 wurde eine Interpellation Reichbauers von dem Minister Hohenzollern dahin beantwortet, daß er mit der gegenwärtigen äußeren Politik vollständig einverstanden und auch ihm wesentlich daran gelegen sein müsse, mit dem deutschen Kaiserreiche die besten Beziehungen erhalten zu sein.

Sammelbüchsen in den Wahllokalen bei der Reichstagswahl.

Ausschreiben an alle württ. Sanitäts-Vereine.

Das Berliner Central-Comité der deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger hat uns um unsere Vermittlung gebeten, daß bei der bevorstehenden Reichs- tagswahl in den Wahllokalen des Landes Sammelbüchsen mit der Aufschrift: „Dank der Wähler an die deutschen Krieger“ aufgestellt und die Ergebnisse der Sammlung für die Zwecke des gemeinsamen deutschen Sanitätswesens verwendet werden.

Von dem königlichen Ministerium des Innern ist uns nun auf unser Ansuchen unter dem 18. bis 21. d. Monats eröffnet worden, daß dasselbe keinen Grund gefunden habe, dem Vorhaben des Central-Comités im Allgemeinen entgegenzutreten, selbstver- ständlich ohne damit den Dispositionsbefugnissen des Wahllokals- eigenthümers, sowie den im einzelnen Fall möglicher Weise ge- botenen Verfügungen der Wahlvorsteher gegen störende Einflüsse auf die Wahlhandlung vorgreifen zu wollen. Dabei hat dasselbe die Empfehlung des Unternehmers mit Rücksicht auf seinen patrio- tischen Zweck zu thätigster Förderung freundlichst zugesichert.

Mit Vertrauen wenden wir uns dem zu Folge an die Bezirks- und Orts-Sanitätsvereine mit der herzlichen Bitte, dafür die Sorge zu übernehmen, daß nach Rücksprache mit den Wahl- vorstehern und mit den Wahllokaleigenthümern die Aufstellung der Sammelbüchsen mit der bezeichneten Aufschrift in allen Wahl- lokalen für die nächste Reichstagswahl erfolge.

Das Ergebnis der Sammlung sind wir bereit, an das Central-Comité in Berlin vermittelnd abzusenden und bitten des- halb, uns von dem Resultate unter Befügung des ersammelten Betrages gefälligst bald Mittheilung machen zu wollen.

Stuttgart, den 23. Februar 1871.

Hochachtungsvoll

Württembergischer Sanitäts-Verein
Dr. Sahn, Vorstand.

Verschiedenes.

Versailles 1671 und 1871.

(Aus dem „Neuen Blatt.“)

Ludwig XIV. war einunddreißig Jahre alt, also in der vollsten Blüthe seiner Kraft. Ganz Frankreich jubelte dem jungen geistreichen Monarchen zu, der es besser als irgend Einer vor ihm und nach ihm verstand, die königl. Majestät mit sonnenhaftem Glanze zu umgeben. Er wurde verehrt, vergöttert von allen Zeit- genossen. Die unsinnigsten Schmeicheleien galten ihm gegenüber als selbstverständlich, und die ernstesten und tiefsten Geister der französischen Nation bequemen sich ohne Scheu zu der demüthi- genden Rolle eines ganz unterthänigen Höflings. Alle Diejeni- gen, welche in der Kunst und Wissenschaft Hervorragendes leisteten, rechneten es sich zur Ehre an, an den glänzenden Festen, welche das glänzende Hoflager in Versailles feierte, theilnehmen zu dürfen. Und welche Männer waren es, die da zusammen- strömten, die sich glücklich schätzten, dem jungen Könige in tiefter Ehrfurcht neben zu dürfen? Es waren die Boileau, der Geseg- geber in der Dichtkunst, es war Molière, der größte Lustspiel- dichter aller Zeiten, Racine, der classische Tragöde, Lafontaine, der köst- liche Erzähler und Fabeldichter, es waren die Geistlichen Bossuet und Fenelon, es waren die Maler Lebrun, LeJoueur, es war der Musiker Lully, es waren die Generale Condé, Turenne, Bauhan, es war, mit einem Worte, eine Vereinigung von glänzenden Talen- ten und hervorragenden Menschen, wie sie wohl in Frankreich nie vorher gesehen war und nie wieder später gesehen wurde. Und dazu kam der lustige Adel, die kleinen Marquis mit ihren großen Allongeperrücken, auf ihren rothen Hacken, arrogant, lustig und leichtsinnig, die blendenden Schönheiten des Reiches, von de- nen die Gine, die als die geistreichste galt, just im Jahre 1671 die anerkannte Geliebte des Königs war. Alle Welt wußte dar- um, und alle Welt, auch die strengsten Bischöfe nicht ausgenom- men, fand das natürlich und beugte in tiefter Ehrfurcht den Rücken vor der allerhöchsten Reizung. Da folgte ein rauschendes Fest dem andern, da flackerten die Lichter in den Prunksälen des neu- errichteten Schlosses, da schwang Lully den Dirigentenstab, und unter den heraufschallenden Klängen des Orchesters wurde mit gra- zioser Steifheit ein Menuett exequirt, wurden Liebesabenteuer durchgeführt und im beständigen Genuß, im ununterbrochenen Ver- gnügen liefen die glücklichen Tage dahin. Alles jubelte; Alles frohlockte der jungen Majestät entgegen. Man wußte, daß dieser junge Mann sich mit „großen Gedanken“ trug, mit dem Gedan- ken, durch nichtswürdigen Länderraub die französischen Grenzen zu erweitern. Und in der That, er hatte die rechten Leute dazu, vor Allem Turenne, der die blühende Pfalz in einen Schutthaufen und die friedlich gedeihliche Ruhe in den Jammer der Verwüstung verwandelte. Ja, köstlich war es in Versailles, nur die Luft hauchte dort Eitelkeit, es war der großartigste und prunkhafteste Fürstenhof der Welt.

Und jetzt! zweihundert Jahre später! Jetzt sind die Säte, welche wiederhallen von den freudigen Klängen des Tanzes und von dem übermüthigen Lachen der Schönen, zu Lazareth umge- wandelt, in welchen der treue deutsche Krieger seine Heilung er- hoffte, jetzt erfolgt die Sühne all des schändlichen Unrechts, welches seit Ludwig XIV. her die französischen Machthaber an uns und an der Welt begangen haben. Frankreich liegt zu Boden, knir- schend ob seiner Ohnmacht, unfähig, den Fuß, welchen der deutsche Sieger ihm auf den Nacken setzt, von sich abzustößen. Dasselbe Schloß, in welchem der Gedanke entstand und zur Ausführung gelangte, Deutschland zu schwächen und wenn möglich in Stücke zu schlagen, und Frankreich zu der herrschenden Macht der Welt zu machen, dieses Schloß, welches bestimmt war, das Grab Deutsch- lands zu werden, ist die Wiege der Wiedergeburt Deutschlands geworden. Hier, wo vor zwei Jahrhunderten der Befehl gegeben wurde, Deutschland zwei seiner schönsten Provinzen zu rauben, wird heuer der Raub zu nichte gemacht, Elßaß und Lothringen dem deutschen Vaterlande wieder zugeführt. Und hierher hat sich die Deputation begeben, welche dem deutschen Bundesfeldherrn die deutsche Kaiserkrone antrug, und von hier aus hat der Kaiser der Deutschen die Proclamation erlassen, durch welche er die ihm angetragene Kaiserkrone annimmt. Die Helden von Versailles sind nicht mehr die Nachkommen der Louis XIV., Turenne, Condé, Molière, sie heißen Wilhelm, Kaiser der Deutschen, Graf Bis- marck, Kanzler des deutschen Reichs, und Graf Moltke.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispannige Zeile oder deren Raum 2 fr.

Nr. 25.

Donnerstag den 2. März

1871.

Bekanntmachungen.

X. Wahl-Kreis

für die Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstage.

Die Ermittlung des Ergebnisses der Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstage wird am **Dienstag den 7. März d. J. Vormittags von 9 Uhr an** auf dem Rathhause in Lorch durch die gesetzlich berufene Versammlung erfolgen; was unter dem Anfügen hiemit veröffentlicht wird, daß der Zutritt zu dem Lokal jedem Wähler offen steht. **Den 27. Februar 1871.**

Wahl-Commissär:

Oberamtmann **Neudörffer** in Göppingen.

Das Ministerium des Innern an sämtliche Oberämter.

Das Ministerium sieht sich in Folge eingegangener Anfrage, betreffend die Beurkundung der Wählerlisten für die Reichstagswahl, zu folgender Anordnung veranlaßt:
1) Der Abschluß der Wählerlisten (Reg.-Bl. 1871, Nr. 1, Beil. S. 14 Mitte) und die Schlußbeurkundung (das. unten) ist von dem **Gemeinderath, beziehungsweise Theilgemeinderathe**, zu vollziehen wie solches durch den Erlaß vom 7. Januar d. J. §. 2 vorgeschrieben ist und es genügt die Beurkundung der Ortsvorsteher allein nicht.
2) Nach Vornahme der Stimmzählung in den einzelnen Wahlbezirken ist die hierbei gebrauchte Wählerliste von dem **Wahlvorstande** (Wahlvorsteher, dem Protokollführer und den Beisitzern) zu unterschreiben. Die Oberämter haben sofort das Nöthige zu Vollziehung dieser Vorschrift zu verfügen. **Stuttgart, den 26. Februar 1871.**

Schuleren.

Den Wahl-Vorstehern und Orts-Vorstehern

wird vorstehender Erlaß zur Nachachtung eröffnet. **Schorndorf den 28. Februar 1871.**

Königl. Oberamt.
Schindler.

Revier Hohengehren. Holz-Verkauf.

Am **Samstag und Montag den 11. und 13. März**

aus Nonnenberg, Brenkeltühle und Buchhabenwasen:



110 Kl. Nabel-
holz, do. Rei-
sch auf Hau-
sen, geschägt
zu 720 Wellen.

Zusammentritt je 9 Uhr auf der Straße von Manolzweiler nach Schnaitz beim Brenkeltühle.

Schorndorf den 28. Februar 1871.

Königl. Forstamt.
Fischbach.

Revier Schorndorf. Holz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 15. März**



aus Röben, Eiben-
hau, Ungerbau zc.
4 Kl. eigene,
40 Kl. buchene
Prügel, 23 Kl. birchene und erlene

Scheiter und Prügel, 26 Kl. Anbruch, ferner 8775 Laubholz-Wellen, sowie Schlagabraum. **Zusammentritt 9 Uhr im Schlag Röben. Schorndorf den 28. Februar 1871.**

Königl. Forstamt.
Fischbach.

Schorndorf.

Bekanntmachung.

Von heute an kosten
8 Pfd. weißes Kernbrod 36 fr.
8 Pfd. schwarzes " 34 fr.
Den 2. März 1871.

Stadtschultheißenamt.

Unterurbach.
Gerichts-Bezirk Schorndorf.

Haus- und Garten-Verkauf.

Aus der Gantmasse des C. G. Bauer, gewes. Kaufmanns hier, nun Fischereipächters in Elmangen, kommt am

Donnerstag den 16. März d. J.
Vormittags 9 Uhr

nachdem ein Nachgebot von 100 fl. erfolgte, auf dem hiesigen Rathhause im zweiten und letzten öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf:
10,6 Ath. Ein zweistöckiges Wohnhaus

mit Anbau und gewölbtem Keller, unten im Dorf, an der Straße, neben dem Rath-
haus,
Brandvers.-Anschlag 2600 fl.

%, Mrg. 47,5 Ath. Gemüse-, Gras- u.
Baumgarten beim Haus,
Anschlag 2500 fl.

Hiezu werden Kaufsliebhaber, auswär-
tige mit obrigkeitlichem Vermögens-
Zeug-
nisse versehen, eingeladen.
Den 25. Februar 1871.

Schultheißenamt.
Krieger.

Borderweisbuch.

Dankfagung.

Die Direction der Wächener Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft ließ der hie-
sigen Gemeinde eine zweirädrige Druck-
Feuerspritze von schöner Konstruktion und
ausgezeichneter Leistungsfähigkeit im Werth
von 200 fl. als Geschenk zukommen, wo-
für wir auf diesem Wege unsern innigsten
Dank darbringen.

Den 20. Februar 1871.

Gemeinderath.
Vorstand **Philipp.**

50 Centner Hen & Dehm
hat zu verkaufen

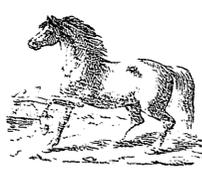
Chr. Seybold, neue Straße.

Am Plüderhausen.
Samstag den 4. März
 Vormittags 9 Uhr
 werden aus der hiesigen Gemeindefaustschule
 ca. 400 St. junge
versetzbare Kernobstbäume
 auf dem Rathhause verkauft.
 Den 27. Februar 1871.
 Schultheisenamt.
 Sigel.



Schwäb. Gmünd.
Waarenlager-Verkauf.
 In der Gausache des Wilhelm Krenner Kaufmanns dahier, wird das vorhandene reichhaltige Lager an
Ellen-, Kurz- und Posamentier-Waaren
 im Anschlag von 4200 fl. am
Donnerstag den 9. März
 und den folgenden Tagen,
 von Morgens 8 Uhr an
 in dem seitherigen Krennerschen Geschäftlocal im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
 Den 27. Februar 1871.
 K. Gerichtsnotariat.
 W. Meyer.

Winnenden Beschälhache.



Da die für die Beschälstation Winnenden bestimmten Hengste von schwerem Norddeutschen Schlag,
 1) Dippel, Dunkelbraun, (deckt zu 3 fl.),
 2) Phönix, Spiegelbraun,
 am 28. Febr. angekommen sind, so nimmt am 1. März das Beschäl seinen Anfang.
 K. Beschälaufsichtsamt
 Winnenden.
 Oberamts-Thierarzt
Seibold.

Schorndorf.
 Stadtförster **Benignus** hat ungefähr
18 Centner Heu und Lehm
 zu verkaufen.

Schorndorf.
 Ein- und zweijährige
Kirschbäumchen
 kauft und sollte in möglichster Wälde bekommen
Gottlob Benz.

Haubersbronn.
Dienstag den 7. März 1871
 Vormittags 11 Uhr
 werden in der Nähe des hiesigen Orts 5 Stämme
 Rappelhölz, 190 Cubit messend, im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft.
 Den 28. Februar 1871.
 Schultheisenamt.



Schorndorf.
Fabrik-Versteigerung.
 Im Hause der Frau Weiskerber Sinder's Witwe wird am
Samstag den 4. März d. J.
 von Morgens halb 9 Uhr an gegen Baarzahlung eine Fabrik-Versteigerung abgehalten werden, wobei vorkommt:
 1. Zuckroch, Betten und Bettgewand, Zinn, Kupfer, etwas Schreibwerk, allgemeiner Hausrath
 Keiner 2 Eimer 1868er Wein.
 Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Gesucht
 wird zu sofortigem Eintritt für eine Gärtnerei ein jüngerer ordentlicher Mensch, welcher Lust und Geschick zu Gartenarbeiten hat. Näheres durch
 die Redaction.

Schorndorf.
Todes-Anzeige.
 Mit schwerem Herzen zeige ich Freunden und Bekannten an, daß gestern Nacht halb 12 Uhr mein lieber Ehemann,
Mloys Frommlet,
 selig im Herrn entschlafen ist. Ich bitte, dies statt besonderer Einladung anzunehmen.
 Die Beerdigung ist Freitag Nachmittags 3 Uhr.
Jakobine Frommlet.

Schorndorf.
Trauer-Anzeige.
 Den vielen Freunden und Bekannten unsres lieben Gatten, Sohnes u. Bruders,
Christian Müller,
 Mehger, erteilen wir auf diesem Wege die schmerzliche Nachricht, daß derselbe am 4. Februar im Spital zu Lagny seinen in der Schlacht bei Chamigny erhaltenen Wunden erlegen ist.
 Im Namen der Eltern und Schwiegereltern:
 die trauernde Wittwe:
Marie Müller, geb. Hürtle.

Schorndorf.
Fenchel-Honig-Extract
 ein vorzügliches Hausmittel gegen veralteten Husten, Heiserkeit, Katarrh
 empfiehlt
J. Ayer.

Nechten Rigaer Leinösaamen
 durch die R. Justiz-Kanzlei Hohenheim 1869 bezogen, hat zum billigsten Preis zu verkaufen, und hält denselben auf nächstem Schorndorfer Markt mit folgenden zum Ausverkauf bestimmten Mitteln als:
Strickgarn, bv. Trifols, Schirring, Männerbinden, schwarze Mannshals-tücher, verschiedene Canephos zu herabgesetztem Preis zum Verkauf.
C. F. Hoffmann,
 Gerabstetten.



Schorndorf.
Alle Sorten Gartenösaamen
 in guter Keimfähiger Waare sind zu haben und empfiehlt
Karoline Hellerich.

Schorndorf.
Sommerdinkel
 zum Säen verkauft
 Rothgerber Weil (Vorstadt).

Schorndorf.
 Am nächsten Samstag den 4. März sind schöne
Milchschweine
 zu kaufen bei
Müller Gahn.



Schorndorf.
 Nächsten Samstag den 4. März sind sehr schöne halbbenglische
Milchschweine
 zu haben bei
Manz 3. Adler.



Schorndorf.
Ein kleines Dachshündchen
 ist zugelaufen und kann gegen Einrückungsgebühr und Futterkosten vom Eigentümer abgeholt werden bei
Maler Häberle.

Schorndorf.
 Der den Erben der f. Sailer Eudner's Wittwe gehörige Acker im Hof, 1 1/2 M. 9,3 Mth. ist ernstlich feil und kann mit Buchbinder **Eudner** vorläufig ein Kauf abgeschlossen werden.
 Nach Umständen würde derselbe auch an einen soliden Mann in Pacht gegeben. 3¹

Winterbach.
 Von heute an gerbt noch einige Tage
Sirsen
Müller Speidel.

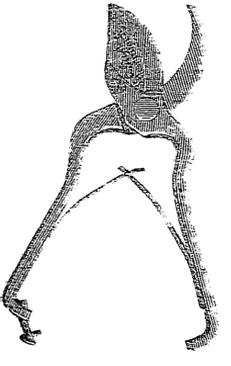
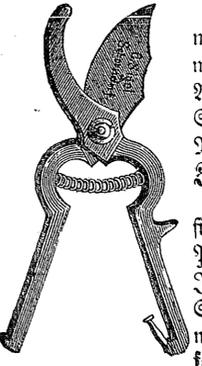
An die Wähler zum ersten deutschen Reichstag!

Mitbürger! Am nächsten Freitag den 3. März sollen wir zum ersten Mal einen Abgeordneten für den Reichstag des neuen, einigen mächtigen Vaterlandes wählen. Damit ist ein wichtiges Recht in unser Händchen gelegt: das Recht, auch in unserm Theile mitzuwirken am innern Ausbau des langersehnten und unter furchtbaren Kämpfen gegründeten Reiches. Aber dieses Recht legt uns auch große Verpflichtungen auf, die wir erfüllen müssen, wenn wir uns nicht als unwürdige Bürger des Vaterlandes zeigen wollen.
 Wir haben zunächst die Pflicht, einen Mann zu wählen, der mit Freuden, nicht mit Widerwillen hingehet in den Rath, der durch sein Programm und seine seitherige Wirksamkeit Garantien dafür bietet, daß er den festen Willen habe, für das wahre Beste des Volkes im Reichstag zu arbeiten und zu stimmen. Einen solchen Mann glauben die angesehensten Männer unsres Wohlbezirktes in Herrn Julius Hölder gefunden zu haben, der seit langen Jahren in der württembergischen Abgeordnetenkammer für das Wohl des Volkes arbeitet und vor nameentlich in den letzten Jahren für den Ausbau des deutschen Reiches unter Schwähungen und Kränkungen aller Art eingetreten ist. Diesem Mann wollen wir darum als der Bewährtesten einen einmüthig wählen!
 Eine weitere Pflicht für jeden Wähler ferner ist die, nun auch wirklich zu wählen und sich weder durch Bequemlichkeit, noch durch den Gedanken, Höcker wird ja doch gewählt, ob meine Stimme dabei ist oder nicht, abhalten zu lassen, die paar hundert Schritte zur Wahlurne zu machen, und seinen Stimmzettel dort niederzulegen. Wir wollen uns nicht von unsern Soldaten beschämen lassen, die müthig hinausgezogen sind in den Kampf, um uns ein Vaterland zu erwerben; wir wollen nicht, daß das Blut unsrer Söhne umsonst geflossen sei, daß Tausende edler Männer und Jünglinge ihr Leben umsonst für uns hingegeben haben sollen; wir wollen nicht, daß das Streben und Arbeiten der Vorfahren unsres Volkes für die Einheit und Größe des Vaterlandes Jahrhunderte lang vergeblich gewesen sein soll. Nein! wir wollen zeigen, daß wir all das theure vergossene Blut, all die großen Opfer, all das langjährige Ringen und Streben und Arbeiten zu würdigen wissen; wir wollen zeigen, daß wir ein Herz haben fürs Vaterland und seine Größe; wir wollen und können dies nur dadurch zeigen, daß wir am nächsten Freitag alle, wie Ein Mann zur Wahlurne treten und dadurch unsre Pflicht als Männer und Bürger erfüllen.
 Wohlan! Das Vaterland ruft uns, folgen wir ihm Alle! Bleibe keiner zurück: es wirt für Jeden eine Ehre sein, später seinen Kindern und Enkeln sagen zu können: ich habe auch die große Zeit des Vaterlandes mitgelebt, ich habe auch zum ersten Reichstag deutscher Nation mitgewählt. Kommen wir Alle, Alle!

Das Comite für die Reichstagswahl im Oberamt Schorndorf:
 Aldinger. Dainler. Fischer. Grünzweig. Krämer. Schmid. Ziegler.
 Schmied Bühler in Adelberg. Schultheiß L'Admirance in Oberurbach.
 Schultheiß Romberg in Brutelesbach. Schultheiß Weinland in Schnaitz.
 Schultheiß Schloz in Gerabstetten. Schultheiß Hartmann in Steinberg.
 Schultheiß Strölin in Haubersbronn. Schultheiß Seyfried in Winterbach.
 Schultheiß Geißelbrecht i. Hohengehren.

Schorndorf. Empfehlung.

Bei bevorstehendem Markt erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich einen großen Vorrath von Reibschereen, Haden und Hadenmessern habe, und bringe zugleich in empfehlende Erinnerung meine schöne Auswahl Desserts, Tafel- und Transchir-Bestecke, Messer, Säber, Küfer, Schuhmacher- und Weber-Messer, engl. Küfer- und Schreiner-Schnitzer, Nagelbohrer, Rucknader, Baumsägen feststehende und drehbare, auch zum Zumachen.
 Vor der kommenden Confirmation erlaube ich mir meine zu Confirmationen geeignete hübsche Auswahl von Taschenmesser mit Perlmutter, Schildkrot, Elfenbein, Horn, Hirschhorn mit den verschiedensten Instrumenten, Näh-, Stich-, Knopfloch-, Lammens-, Pavier- und Schneiderschereen, englische Trennmesser aller Art: heftens zu empfehlen. Besonders mache ich aufmerksam auf meinen großen Vorrath ächt englischer und selbst fabrizirter Rasiermesser, für welche ich gerne garantiere und Rasiermesser-Streichriemen, sowie Suppen-, Bohnen- und Gurkenhobel, Fleischwägen, Löffel, u.
Reibschereen sowie alle in mein Fach einschlagende Artikel werden von mir pünktlich geschliffen, polirt und reparirt.
 1 Rasiermesser, geschliffen, polirt und abgezogen kostet 6 Kr., 1 Näh-, Stich- und Knopflochschere 4 Kr.
 1 Pavier- und gr. Schneiderschere 6 Kr., 1 Tisch-, Taschen-, Federmesser, geschliffen und polirt 2 Kr.
 1 Transchirmesser 3 Kr., geschl. 2 Kr., 1 Tischmesser geschl. 1 Kr., 1 Leberwiege u. 1 Hadmesser geschl. 2 Kr.
Geschliffen wird beinahe jeden Tag, jedoch sind als besondere Schleifstage der Montag, Mittwoch und Freitag bestimmt.
Conrad Sigel, Messerschmied neben dem Baum.



Theodor Franck'sche Althee-Bonbons

Baihingen a/Enz
(Württemberg),

welche sich als ein ausgezeichnetes, bis jetzt nicht übertroffenes Linderungsmittel gegen Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden u. bewährt haben, sind in Originalpaketen à 14 und 7 fr. zu haben bei

Carl Veil in Schorndorf.

Am Dienstag Abend ging vom Marktplatz zum Bahnhof ein blaues, weiß gepupftes leinenes Sacktuch verloren. Der Finder wird gebeten, es abzugeben in der Redaction.

Schorndorf.
15 Str. Hen
verkauft
Louis Arnold.

Schorndorf.
Einige Wagen guter
Dunger
werden zu kaufen gesucht.
Christian Weitbrecht.

Der Extrazug

am Abend der Stuttgarter Beleuchtung von R. Eisenbahndirection bewilligt; wird etwa um 10 1/2 Uhr abgehen und bis Malen laufen. Näheres in der zu erwerbenden Annonce.

Schorndorf.
6 Brtl. 9 R. Wiesen im hintern Rammloch verkauft

Georg Michael Maier.
Ein Quantum schönes Hen
verkauft
Mise Gabler.

Tagesneuigkeiten.

Paris, 26. Febr. Der Kaiser an die Kaiserin: Mit tiefbewegtem Herzen, mit Dankbarkeit gegen Gottes Gnade, zeige ich Dir an, daß soeben die Friedenspräliminarien unterzeichnet sind. Nun ist noch die Einwilligung der Nationalversammlung in Bordeaux abzuwarten.

München, 27. Febr. Abend. Telegramm des Kaisers an den König von Bayern: Versailles, 27. Febr., 10 Uhr 55 Min. Vorm. Mit dankerfülltem Herzen gegen die Vorsehung zeige ich Ihnen an, daß gestern Nachmittag die Friedenspräliminarien hier unterzeichnet worden sind, auf Grund welcher der Elsaß, aber ohne Belfort, und Deutschlothringen mit Metz an Deutschland abgetreten worden sind, 5 Milliarden Fr. gezahlt werden und Theile Frankreichs besetzt bleiben bis zur Abzahlung dieser Summe. Paris wird theilweise besetzt. Wenn die Ratifikation in Bordeaux erfolgt, so stehen wir am Ende dieses glorreichen, aber auch blutigen Krieges, der uns mit einer Irivolität ohne Gleichen aufgezungen wurde, und an dem Ihre Truppen einen so ehrenvollen Antheil nahmen. Möge Deutschlands Größe sich nun im Frieden konsolidiren.

Brüssel, 27. Febr. Die Unterzeichnung der Friedenspräliminarien fand gestern zwischen 5 und 6 Uhr statt. Die Abtretung von Elsaß und Deutschlothringen mit Metz an Deutschland, die Rückgabe Belforts an Frankreich wird bestätigt. Die Kriegskosten-Entscheidung von 5 Milliarden wird in dreijähriger Frist abgetragen, inzwischen bleiben französ. Festungen und Gebietsheile deutscherseits besetzt. Der Waffenstillstand ist bis zum 6. März verlängert. Zwei deutsche Corps rücken in Paris ein.

Berlin, 27. Febr. Trotz aller Ablängung ist der Verlust Belforts für Deutschland englischer Einnischung zu veranlassen, welche Frankreichs Widerstand unausgesetzt unterstützte, während die andern Staaten jede Intervention ablehnen. Auf deutscher Seite war augenscheinlich der Gesichtspunkt maßgebend, daß nach der Uebergabe von Metz Frankreichs Unterwerfung durch Belforts Widerstand nicht verhindert werde.

27. Febr. Die Stadt ist in freudigster Aufregung, die Hauptstraßen sind sehr belebt und prangen in reichstem Flaggenschmuck. Vor dem f. Palais bewegen sich zahllose Menschenmassen. Für den Abend sind umfassende Vorbereitungen zur Illumination getroffen.

Paris, 26. Febr. Der Schweizer Gesandte Kern überreichte Thiers heute sein Beglaubigungsschreiben. Die Sterblichkeit nimmt fortwährend ab; ungefähr 4000 sterben wöchentlich, an Blattern sterben 200 wöchentlich. An Lebensmitteln ist Ueberfluß vorhanden, mehrere Zeitungen zeigen ihr Nichterscheinen während der Besetzung durch die Deutschen an. Die Zeitungen rathen der Bevölkerung, während des Einzugs der Deutschen sich ruhig zu verhalten und sich in ihren Häusern einzuschließen.

27. Febr. Die Preußen sind um Mitternacht, 10,000 Mann stark, in Paris eingezogen. Das Garde-Grenadier-Reg. Augusta ist darunter.

27. Febr. Die französ. Regierung läßt amtlich bekannt machen, daß der Einzug der Deutschen in Paris am Mittwoch den 1. März erfolgen wird. Die Deutschen werden die Stadttheile zwischen der Seine, dem Faubourg St. Honore, den Place de la Concorde und Thernes besetzen. Die einmarschirenden deutschen Truppen werden 30,000 nicht übersteigen. Die Wiederäumung der Hauptstadt erfolgt unmittelbar nach Ratifikation der Friedenspräliminarien.

27. Febr. Offizielle französ. Regierungsbekanntmachung: Die Feindesarmee wird in Paris keinerlei Requisition vornehmen

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

und in Staatsgebäuden einquartirt werden. Die franz. Truppen werden das linke Seineufer besetzen. Kein Franzose darf bewaffnet oder uniformirt die von den Deutschen okkupirten Stadttheile betreten.

Bordeaux, 27. Febr. Morgen Mittag hält die Nationalversammlung eine geheime Sitzung, der wahrcheinlich eine öffentliche sich anschließt. Die Kommission der Nationalversammlung beschloß die Nichtigkeitsklärung des Dekrets von Cremieux, welches die Absetzung verschied. richterl. Personen verfügte, zu beantragen. Die Prinzen von Orleans haben sich nach Biarritz begeben. Die Kriegsverwaltung ordnete die Errichtung großer Geschützgeschreien an. Die Frankreich durch den Krieg verursachten Kosten belaufen sich bis jetzt auf 3 1/2 Milliarden.

Gestern fand die Fraktions-sitzung der äußersten Linken unter Zuziehung der gemäßigten Linken statt, die Zustimmung legterer zum Protest gegen jeden auf Gebietsabtretung begründeten Frieden zu erlangen. Die Majorität der Versammlung war der Ansicht, jede Manifestation sei unzeitgemäß, bis die Friedensbedingungen vollständig bekannt seien. Gambetta beantragt, den Protest zu verschieben, bis das Resultat der Friedensunterhandlungen der Nationalversammlung offiziell mitgetheilt sei, und sprach die Hoffnung aus, daß dann sämtliche Mitglieder der Linken eine übereinstimmende Haltung annehmen. Dieser Vorschlag wurde von der Versammlung angenommen, ohne daß die gemäßigte Linke bestimmte Verpflichtungen für ferneres Vorgehen übernahm.

Conlie, 17. Febr. Trotz des Waffenstillstandes ist gestern hier feindlicher Lärm noch ein Opfer gefallen. Gestern, am 16. Febr., begab sich der Lazarethgehülfe Unteroffizier Ulrich des 2. Bat. 2. Brandenb. Gren.-Reg. Nr. 12, Ritter des Eisernen Kreuzes, der natürlich das internationale Abzeichen (rothes Kreuz in weißer Binde) trägt, auf Befehl aus seinem Kantonnement Metz nach Conlie. Halben Weges traf er einen Mann, welcher ein Hackmesser trug, das ordentlich dazu dient, die Heden abzuholen, und diesem folgte ein großer Hund, welchen wir oftmals Gelegenheit hatten, wegen seiner Stärke und Bissigkeit zu bewundern. In heimtückischer Weise näherte sich der Franzose unserem Lazarethgehülfen mit den Worten: Sie gehen nach Conlie? worauf der Unteroffizier mit Ja antwortete. Der Franzose begleitete noch weiterhin den Preußen, bis ihm dieser zu erkennen gibt, daß er Eile habe und ausstreiten müsse. Nachdem der Unteroffizier einige Schritte von dem Franzosen entfernt ist, hält er plötzlich einen Schlag von hinten auf den Kopf, der gewichtig genug ist, um ihn besinnungslos in den Schaufsee-graben fallen zu lassen. Dem ersten Hiebe folgten mehrere, und auch damit noch nicht zufrieden, wird schließlich der Hund, eine reisende Besäthe auf ihn gehetzt, um den Unglücklichen zu zerfleischen. Nachdem dieser Unmensch sein Opfer für todt hielt, stoh er eilenden Schrittes feldwärts. Gott sei Dank war unser Ulrich nur bewußtlos und besaß noch Kraft genug, Conlie zu erreichen, wo ihm sofort ärztliche Hülfe zu Theil wurde. Der Aermste war entsehtlich zugerichtet: Allein aus 16 Hiebwunden am Kopf strömte das Blut über Gesicht und Nacken. Zwei Finger der linken Hand, welche die Schläge abwehren wollten, waren durchgehauen, so daß die Exartikulation nöthig sein wird. Zum Glück ist keine einzige dieser Wunden tödtlich, und nur in der Gesamtheit der vielen Kopfwunden kann möglicher Weise ein tödtlicher Ausgang erfolgen. Jedenfalls wird er durch den Verlust zweier Finger dienstuntauglich werden, was alle seine Kameraden um so mehr bedauern, da er jederzeit ein pflichttreuer und-gewissenhafter Lazarethgehülfe war, der seinen Kameraden in allen Schlächten und Gefechten, die unser Regiment durchgefochten, ein treuer, für sich selbst kühnster Helfer in der Noth war.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Insetate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

N^o 26. Samstag den 4. März 1871.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

**Zu Ehren des höchsten Geburtsfestes
Seiner Majestät des Königs
wird am Montag den 6. d. Mts. Vormittags 10 Uhr
von dem hiesigen Rathhause aus ein
feierlicher Kirchgang
stattfinden, an welchem Theil zu nehmen die Einwohner der Stadt eingeladen werden.**

Schorndorf.

Friedensfest.

Die kirchliche Friedensfeier wird nach Beschluß des Pfarrgemeinderaths am nächsten Sonntag den 5. März, Vorm. 9 1/2 Uhr, durch einen Dankgottesdienst begangen werden. Derselbe wird Abends zuvor mit allen Glocken eingeläutet. Am Sonntag findet vom Marktplatz aus ein Zug zur Kirche statt, welchen die älteren Schüler eröffnen und welchem sich anzuschließen die Gemeindeangehörigen eingeladen werden. Das Kirchenopfer ist für den Sanitäts- und Hilfs-Verein, der weiterer Gaben sehr bedürftig ist, bestimmt.
Den 2. März 1871.

R. Stadtpfarramt
Brackenhammer.

Schorndorf.

Diesem Bürger, welche Erde von dem Auckauschlag gekauft und noch nicht abgeführt haben, werden ernstlich erinnert, dieses innerhalb 8 Tagen zu thun, widrigenfalls dieselben unnaehsichtlich zur Strafe gezogen werden.

Feldwegmeister Kurz.

Schorndorf.

Fabrik-Auction.
In der Verlassenschaftsache des verst. Christof Dalbach, Schreiners dahier, wird am nächsten **Mittwoch den 8. d.** von Morgens 7 1/2 Uhr an in dessen Behausung eine Fabrik-Auction gegen baare Bezahlung abgehalten, wobei vorkommt:

ein Quantum schönes Hen
verkauft
Mise Gabler.

Bücher, Mannskleider, Leinwand, Bettgewand, Leibweitzzeug, Küchengeschirr, Schreinerwerk, allerlei Hausrath, Frische, wobei 20 Simri Daser, Strohh und etwa 2 1/2 Str. Futter, eine Hobelbank und ein ganzer Schreiner-Handwerkszeug, sowie mehreres Schreinermaterial.
Stiebhaber werden hiezu eingeladen.
2. Den 2. März 1871.

Waisengericht.
Vorstand Ade.

Schorndorf.

Nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr wird der Pfordch im öffentlichen Aufstreich auf 7 Nächte verkauft, wozu die Kaufsliebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Schorndorf.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich erlaube mir, einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mein Geschäft als Maler, Lackier und Tapezier nun vollständig betreibe und empfehle mich unter Zuziehung schneller und billiger Bedienung auf's Höflichste.

C. J. Kohler,
Maler u. Lackier.

Schorndorf.
Ein Stücker bei der alten Steige verpachtet

Carl Veil.

Schorndorf.

Achten Mocca-Caffe
empfiehlt billigst
G. F. Schmid, neue Straße.
Gartensamen
aller Art in feinstmöglicher Waare ist angekommen bei
G. F. Schmid, neue Straße.

Schorndorf.

Unterzeichneter bringt seine selbstfabricirte Waare wieder in empfehlende Erinnerung: Blaue Fuhrmanns-, Schäfer- und Metzgerhunden, braun und blaugestreifte Blouzen und Hemden, Jackenzuge, Kleider- und Bettzeugen, sowie auch starken 2 Ellen breiten Bettdrillisch.
Gute Waare und billige Preise werden zugesichert.

Leonh. Mayer, Weber
bei der Kirche.

Schorndorf.

Bis nächsten Markt den 7. März ist wieder **Original Rigacr, ächter Seeländer & Ueberheimer Leinsaamen**

abzugeben bei
Schmiedemeister Schwenger.

Schorndorf.

Drei ältere Claviere
hat zu verkaufen
W. Bloß.

Heute Nachm. 3 Uhr wird eine weitere Nummer ausgegeben.